

# Feuchte Keller – satte Gewinne (1)

.... mit „Zauberwasser“ schnell erreicht – besonders am trockenen Mauerwerk

(SR).

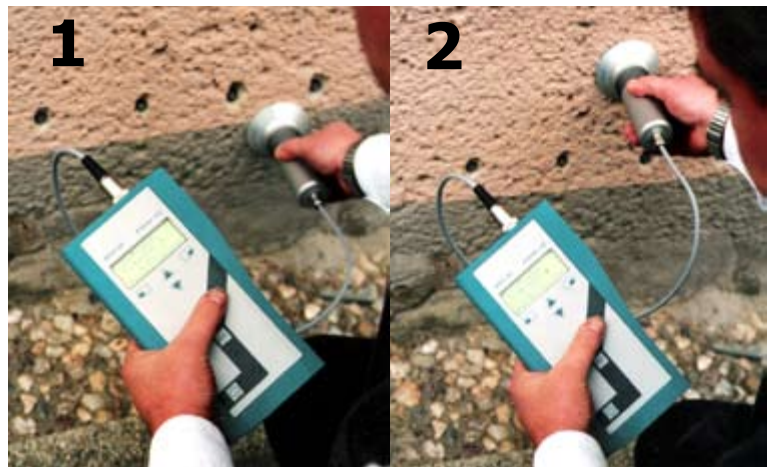
**Mehrfach berichteten wir schon über die verschiedenen Möglichkeiten der „Trockenlegung“ von Gebäuden. Mit diesem Artikel beginnen wir eine Fortsetzungsreihe, die Ihnen als Verbraucher leicht verständlich sein soll, sowohl von der praktischen wie auch der wissenschaftlicher Seite her und die die teilweise unsinnigen Versprechen von Bautenschutzfirmen näher beleuchten soll.**

Nur der Einfluss einer Industrielobby und einer straffen Verkaufsorganisation halten bestimmte Trocknungsverfahren noch am Markt. Von der praktischen Seite sind sie schon längst überholt und teilweise durch andere Verfahren ersetzt. Ahnungslose Kunden können davon leicht verwirrt werden. Das Wichtigste für die Betroffenen ist, die Ursache der Feuchtigkeit herauszufinden. Kondensfeuchte und Kälte-Wärmebrücken der Außenwand lassen manchmal den Verdacht einer feuchten Wand aufkom-

men, obwohl das Mauerwerk selbst trocken ist. In diesem Zusammenhang sind uns Fälle bekannt, wo Flüssiginjektagen – im Volksmund auch „Zauberwasser“ genannt - am trockenen Mauerwerk angewendet wurden. So wurde zum Beispiel einem Privatkunden mit Schwarzsimmelproblemen im 1. OG seines Hauses eine dringend notwendige Injektage oberhalb der Kellerdecke empfohlen! Das eigentliche Problem (Kondensfeuchte und eine Kälte-Wärmebrücke der Außenwand) wurde nicht untersucht und erkannt. Der Auftrag sollte sofort unterschrieben werden und die Verhandlungen zogen sich stundenlang in die Länge, wobei der Vertreter aber ohne Kundenunterschrift wieder abziehen musste. Zum Glück, denn sonst wäre das Geld zum Fenster hinausgeworfen, da hier die Injektage weder die Ursache noch das Problem beseitigt hätte. Es handelte sich hierbei um ein einzeln stehendes 2-Fam.-Haus bei welchem Nachmessungen keinesfalls aufsteigende Feuchtigkeit belegten. Bei einem anderen Privatkunden

Ein großes öffentliches Gebäude (Name der Redaktion bekannt) wurde mittels Injektageverfahren „trockengelegt“. Verdeckte Messungen der Redaktion **vor und nach** Einbringung eines Injektagemittels zeigen jedoch ein erstaunliches Ergebnis: keine Feuchtigkeit nach Anwendung des Verfahrens messbar - **doch vorher auch nicht!**

*Fazit: Diese (Steuer-)Gelder waren unnötig!*



Vor der Injektage: Mauerfeuchte 3,4%  
Meßpunkt 1- unterhalb der Sperre

Vor der Injektage: Mauerfeuchte 2,7%  
Meßpunkt 1- oberhalb der Sperre



Nach der Injektage: Mauerfeuchte 3%  
Meßpunkt 2- oberhalb der Sperre

Nach der Injektage: Mauerfeuchte 4,6%  
Meßpunkt 2- unterhalb der Sperre

alle Fotos: SR



Bei Mauerfeuchtigkeit wird auch heute noch das Injektageverfahren eingesetzt. Damit Sie nicht die Katze im Sack kaufen: Übereilen Sie nichts und lassen Sie erst die Ursache für die Feuchtigkeit in Ihrem Mauerwerk ermitteln. Das Ergebnis ist die Basis für alle weiteren Schritte. Dazu gehört auch die Wahl des richtigen Verfahrens.

wurde durch einen „Unabhängigen Sachverständigen“ eine Durchfeuchtung im EG (nicht unterkellertes Gebäude) bis in den Deckenbereich festgestellt und dringend der Einsatz eines chemischen Mittels empfohlen. Für eine schnelle (sofortige Entscheidung) wurden auch gleich einmal 50 % Rabatt in Aussicht gestellt. Bei einer durchgeführten Kontrolle war Feuchtigkeit bis c.a. 50 cm oberhalb des Fußbodens feststellbar. Das „Zau-

berwasser“ wollte die Spezialfirma in Fensterbretthöhe, wo keine Feuchtigkeit mehr feststellbar war, einbringen. Unseriöse Garantieverprechen von 20 bis 30 Jahre (nur auf das „Zauberwasser“ bezogen) sollten den Kunden zu schneller Kaufentscheidung bewegen. Bei öffentlichen Einrichtungen geht es dagegen um einiges leichter (s.h. Fotos oben). Bilden Sie sich dazu selbst eine Meinung.